

Auszug aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderates vom 28. Februar 2022

87 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen Flexible Sitzgelegenheiten / Motion T. Wagner (SP)

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Die Begründungen, warum solche flexiblen Sitzgelegenheiten geschaffen werden sollen, sind in den Erläuterungen enthalten. Einige Sitzgelegenheiten kann man auf dem Land der Gemeinde realisieren. Man könnte aber auch solche auf privatem Boden realisieren. Man müsste aber zuerst mit den Landbesitzenden das Gespräch suchen, um zu schauen, welche Möglichkeiten es gibt. Der Gemeinderat empfiehlt, die Überweisung der Motion.

Stellungnahme der Mitunterzeichnerin

Sandra Jungen: Sie vertritt die Motionärin, welche heute nicht anwesend sein kann und verliert ihren Wortlaut. Die Motionärin und die SP-Fraktion danken dem Gemeinderat und allen anderen Beteiligten für die sehr positive und zum Teil schon konkrete Antwort auf die Motion. Man ist davon überzeugt, dass man dank dieser Motion auf einfache und flexible Weise verschiedene Plätze in Spiez attraktiver machen können. Besonders wichtig dabei ist, dass auch die nicht zentralsten Plätze und Nischen in Spiez in ein wiedererkennbares Konzept eingebunden werden. Deshalb ist es etwas schade, dass in der Pilotphase nur zentrale und relativ gut genutzte Plätze ausgewählt wurden. Man hofft, dass in einem nächsten Schritt auch Plätze eingebunden werden, welche sich in direkter Nähe zu Läden, Büros und Arztpraxen liegen und der Aufwand nicht gescheut wird, mit den Grundeigentümern Kontakt aufzunehmen. Der GGR wird gebeten die Motion zu überweisen, wenn man in der Mittagspause gerne einmal irgendwo hinsitzt, etwas isst oder sich mit jemandem unterhalten will. Sowohl viele Touristinnen und Touristen sowie die Spiezer Bevölkerung werden profitieren und ihre Ortschaft beleben und geniessen.

Fraktionssprecher

Ulrich Zimmermann (SVP): Ideen sind grundsätzlich begrüßenswert. Es stellt sich aber die Frage, ob jede parlamentarische Idee von der öffentlichen Hand aufgenommen oder ob gute Ideen mit Eigeninitiative umgesetzt werden. Der erste Weg ist bequem und praktisch ohne Anstrengung und Verantwortung. Der zweite Weg braucht viel mehr Kraft und Ausdauer und Verantwortung. Die SVP-Fraktion ist in diesem Fall klar der Meinung, dass der zweite Weg der richtige ist. Eigeninitiative, Zeit, Geld und Wille. Am Resultat kann man sich dann umso mehr freuen und wer weiss, ob der Mehrwert für die Bevölkerung nicht grösser ist. Man ist sich bewusst, dass der finanzielle Aufwand zum Gesamtaufwand der Gemeinde vernachlässigbar ist. Es geht aber um den Grundsatz Notwendiges vor Wünschbaren. Die Gemeinde hat ihre Hausaufgaben gemacht und stellt flexible Sitzgelegenheiten zur Verfügung und schaut zum entsprechenden Unterhalt. Man könnte sich vorstellen, dass bei einem privaten Projekt der Unterhalt später an die Gemeinde übergehen könnte im Zuge der anderen Sitzgelegenheiten. Als gewählte Volksvertreter ist man verpflichtet, sorgsam mit den anvertrauten Steuergeldern umzugehen. Auch der Gemeinderat betont dies immer wieder. Man hat den Eindruck, dass dies in den letzten Jahren gelungen ist. Man sollte sich bei Wünschbarem zurückhalten. Mittelfristig müssen die Steuerzahlenden entlastet werden und eine Senkung des Steuerfusses ist anzustreben. Zudem stehen nicht absehbare Kosten mit der Forderung Netto

0 bis 2040 an. Die SVP-Fraktion lehnt die Motion ab, nicht die Idee an sich, sondern dass die Gemeinde diese Aufgabe übernehmen soll. Bern wird nicht als gutes Beispiel gesehen. Dort läuft es nach bürgerlicher Sicht politisch falsch und wird sich finanziell noch bitter rächen.

Laura Zimmermann (GS): Flexible Sitzgelegenheiten springen überall immer mehr aus dem Boden. Man sieht mit dieser Motion Potenzial, dass dies der Startschuss für ein Gesamtkonzept ist, wo öffentliche Plätze aktiviert, soziale Kontakte anregen und zudem ein Wiedererkennungsmerkmal für das gesamte Gemeindegebiet sein kann. Es gibt viele funktionierende Beispiele, mehr in den grösseren Städten. Aber was die können, können wir auch, wie zum Beispiel der Sechseläutenplatz in Zürich, das Sulzer-Areal in Winterthur oder in St.Gallen. Man begrüsst die zeitnahe Umsetzung und man hofft, dass das Projekt Anklang findet bei der einheimischen Bevölkerung und auch bei den Besucherinnen und Besuchern von Spiez. Die GS-Fraktion kann der Überweisung der Motion zustimmen.

Allgemeine Diskussion

Marianne Schlapbach (Die Mitte): Die Mitte wird die Motion unterstützen. Leider wird nicht angegeben, wie viele blaue Stühle zirka geplant sind und welche Kosten durch die Anschaffung verursacht werden. Die Mitte befürwortet den Versuch an den zwei vorgeschlagenen Standorten im Buchtareal und auf dem Rasenplatz vor der reformierten Kirche, das unter der Beachtung der angegebenen Punkte. Für sie persönlich stellt sich die Frage, wer denn die Stühle wieder zurückbringt, falls sie anstatt in der Bucht plötzlich im Rebberg oder statt auf dem Rasenplatz vor der Kirche auf dem Friedhof stehen. In der Annahme, dass ein paar der Stühle verpflanzt werden, setze sie hier ein Fragezeichen. Ausserdem fragt sie sich, ob es günstig ist, auf der Kirchwiese Metallstühle hinzustellen - das erstens im Hinblick auf die Rasenpflege und zweitens auch im Hinblick auf spätabendliche Störungen durch unerschrockene Mitmenschen. Weil der Aufwand organisatorisch und finanziell so klein ist, befremdet es den Vorstand der Mitte, dass der Grosse Gemeinderat sich mit dem Thema einer Anschaffung von einigen wenigen Stühlen befassen muss. Man ist gespannt, wie viele private Landbesitzende in Zukunft motiviert werden können, ihre Flächen zur Verfügung zu stellen.

Ursula Zybach: Man wird auf die Erfahrungen anderer Gemeinden zurückgreifen, dass die Stühle nicht einfach so vom ursprünglichen Standort entfernt werden können. Es handelt sich nicht um eine grosse Investition und man hat sich bereits Gedanken betreffend Schneeräumungen etc. gemacht. Es gibt viele Fragestellungen. Die Idee der Eigeninitiative hat ihre Limiten und es macht eher Sinn ein Gesamtkonzept über die Gemeinde zu erstellen, wenn die Motion so überwiesen wird.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Die Motion T. Wagner (SP) betreffend flexible Sitzgelegenheiten wird überwiesen.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Die Präsidentin

Die Sekretärin

J. Brunner

T. Brunner

Geht an

-